

wenig getheilten Blattsegmenten 1. Ordnung, dann eine zweite Form, charakterisirt durch robusteren Habitus, stärkere Behaarung, grössere, mehr graugrüne und stärker getheilte Blätter mit weiter von einander abstehenden Blattnerven. Letztere Varietät stimmt aufs genaueste mit einem Exemplar aus Orawitza im Herbar des Dr. v. Halácsy überein und ist sowie die ersterwähnte Varietät schon durch die nicht mit einer Stachelspitze versehenen Blattabschnitte von jeder *Achillea Millefolium* verschieden, blüht auch früher als letztere.

Ausser dieser interessanten Schafgarbe boten die wüsten Stellen bei der Sofienbrücke von selteneren Pflanzenformen noch etwa folgende dar: *Equisetum ramosissimum* Def., *Carduus hamulosus* Ehrh., *Euphrasia syriacum* R. Br. und endlich *Camelina sativa* Crantz. Letztere Art ist hier nichts weniger als „gemein“ zu bezeichnen und tritt nur gelegentlich und vorübergehend an unbekannten, wüsten Plätzen auf; so war selbe im Jahre 1880 mit *Setaria italica* häufig am Kalvarienberge von Baden auf Erdschüttungen zum Behufe von Baum-Anpflanzung anzutreffen. Auch im angrenzenden Böhmen ist sie nach Čelakovský's Werk in die Kategorie der „eingeschleppten Arten“ zu stellen und Neilreich's Angabe des massenhaften Vorkommens der *C. sativa* Crantz bezieht sich unzweifelhaft auf die in der That als Getreideunkraut sehr verbreitete *C. microcarpa* Andrez.

Am Badener Kalvarienberg traf ich im verflossenen Herbst unter unzähliger *Scabiosa ochroleuca* L. auch ein Paar Exemplare mit schmutzigweisser ins bläuliche ziehender Blütenfarbe; da dasselbst *Sc. suaveolens* ungemein häufig ist und auch zu gleicher Zeit in Blüthe steht, möchte man an eine Hybride der beiden Scabiosen denken, allein, eine genauere Untersuchung der Pflanze liefert keinen deutlichen Anhaltspunkt zu dieser Meinung und wir haben es hier wohl nur mit einer auch schon anderwärts beobachteten Variation in Bezug auf Blütenfarbe zu thun, die freilich hier nur sehr selten auftritt.



## Floristisches aus der Umgebung von Čejč in Mähren.

Von Johann Bubela.

Im Laufe des verflossenen Sommers unternahm ich drei Exkursionen nach Čejč (Tscheitsch), dem „Eldorado der mährischen Botaniker“, wie es Prof. Oborny in seinem Referate über die R. Steiger'sche „Flora von Klobouk“ benannte, und im Spätherbste einen Ausflug nach Nikolčic bei Klobouk, um den gepriesenen Pflanzenreichthum dieser Gegend aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Zum Glück war das Wetter bis auf den vorletzten Ausflug stets sehr günstig, und so gelang es mir, die Tage gründlich auszunützen und die Standorte der meisten Čejčer Seltenheiten aufsuchen zu

können. Schon beim ersten Anblick des Terrains bin ich zur Ueberzeugung gekommen, dass ich von der aufgeackerten Niederung um das Städtchen selbst Nichts zu erwarten habe, und begab mich sofort auf die Čejč östlich säumenden Hügel. Nach einigen Schritten schon stiess ich hier auf *Astragalus excapus* L. und *Euphorbia Gerardiana* Jacq., die hier massenhaft auftreten und fast auf allen Hügeln zu finden sind. Minder verbreitet scheinen dagegen zu sein: *Astragalus Onobrychis* L., *Adonis vernalis* L., *Achillea setacea* W. et Kit., *Cineraria campestris* Retz., *Carex humilis* Leyss., *Cytisus biflorus* L'Hér., *Daphne Cneorum* L., *Globularia vulgaris* L., *Jurinea mollis* Reichb., *Medicago minima* Desr., *Nonea pulla* DC. mit ockergelben Blüten, *Orchis ustulata* L., *Poa bulbosa* L., *Potentilla alba* L., *Prunus Chamaecerasus* Jacq., *Sclerochloa dura* P. B. (am Feldwege beim kleinen Teiche an der Strasse nach Čejkovice), *Scorzonera austriaca* Willd., *Trinia vulgaris* DC. und *Verbascum phoeniceum* L. Diese Pflanzen nebst *Asperugo procumbens* L. (im Feldgraben beim Meierhofe) brachte ich von meiner ersten Excursion am 19. Mai anheim. Obwohl ich mit dieser Ausbeute hinreichend zufrieden war, hat es mich doch verdrossen, dass ich *Crambe tatarica* Jacq., nach der ich mit grossem Eifer fahndete, nirgends eruiren konnte. Bei meinem zweiten Besuche in Čejč am 15. Juni nahm ich deshalb Zuflucht zum dortigen Oberlehrer, Herrn P. Sedláček, der diese Čejčer Rarität kannte und mir mittheilte, dass selbe um Čejč nur noch spärlich vorkomme, nachdem die Bauern dieses schädliche, aber unverilgbare Unkraut mit grosser Wuth verfolgen. Am Morgen des kommenden Tages führte er mich auf eine ca. 1½ Stunden entfernte, südöstlich gelegene Wiese, wo wir die *Crambe* im schönsten Fruchtstande angetroffen haben. Am Rückwege über die Hügel sammelte ich: *Astragalus austriacus* Jcq., *A. danicus* Retz., *Avena pratensis* L., *Campanula sibirica* L., *Caucalis daucoides* L., *Echium rubrum* Jcq., *Euphorbia virgata* W. et K., *Hypochoeris maculata* L., *Iris pumila* L. (verblüht), *Linum austriacum* L., *Orobancha Epithymum* DC. (massenhaft), *Podospermum laciniatum* DC., *Oxytropis pilosa* DC., *Silene viscosa* Pers., *Thalictrum collinum* Wallr. und *Thesium intermedium* Schrad. Bei Čejč selbst: *Tetragonolobus siliquosus* Roth, *Glyceria distans* Wahlbg. und *Triticum repens* L. α. *vulgare* Neilr. Nachdem ich diese Pflanzen in zwei Fascikel eingelegt, machte ich mich auf den Weg nach Göding über Mutenic und den berühmten „Göding Wald“. Hier im lichten Eichengebüsch soll nach v. Uechtritz *Gladiolus palustris* Gaud. vorkommen, — ich suchte ihn leider vergebens. Dafür war ich entschädigt durch folgende Funde: *Iris sibirica* L., *I. variegata* L., *Asperula tinctoria* L., *Biscutella laevigata* L., *Hieracium pratense* Tausch, *Juncus atratus* Krock., *Lithospermum officinale* L., *Orchis militaris* L., *Polygonum Bistorta* L. und *Scorzonera purpurea* L.

Am 10. September besuchte ich Čejč zum dritten Male und stellte mir diessmal die Aufgabe, den eigentlichen (gewesenen) Čejčer See aufzusuchen, der viele Salinenpflanzen bergen soll. Da ich aber

spät angekommen, verschob ich die Durchführung dieses Vorsatzes auf Morgen und eilte nochmals auf die mir so lieb gewordenen Hügel. Prachtvolle, zahllose Exemplare von *Taraxacum serotinum* Sadl. haben mich hier überrascht; ausserdem beobachtete ich nur noch: *Asterocephalus suaveolens* Wallr., *Stipa capillata* L., *Marrubium peregrinum* L. und eine schmalblättrige Form von *Bupleurum falcatum* L.

Morgens am folgenden Tage brach ich auf nach dem gewesenen See „Kobyli“ bei Theresiendorf — begleitet von einem furchtbaren Regenguss. Nach zweistündigem, ermüdendem Herumsuchen fand ich endlich den aufgelassenen See, dessen Grund jetzt zu einer kurzgrasigen Wiese umgewandelt ist. Den Rand dieser Wiese gegen Theresiendorf zu bildet ein grundloser, mit Schilf bewachsener Sumpf, bis heute genannt „Na Rybníčku“.

In der Zeitschrift „Vesmír“ (1880) berichtet Bohuňovský, dass an dieser Stelle *Samolus Valerandi* L. (in Gesellschaft mit einem weissblühenden *Teucrium Chamaedrys* L.) wachse, und dass diese in Mähren sehr seltene Pflanze bei Čejč bisher nicht beobachtet wurde. Ich bin in der Lage, diese Standortsangabe constataren zu können, da ich beide Pflanzen am Rande des Sumpfes in ziemlicher Menge angetroffen habe. Massen von *Aster Tripolium* L. bilden hier den Zwischenwuchs des Schilfes, und den Schlamm zieren kriechende Stämmchen von *Crypsis aculeata* Ait., *Salicornia herbacea* L., *Schoberia maritima* Meyer und selten auch *Crypsis schoenoides* Schrad., von der ich unbewusst einige Exemplare mit den ausgerissenen Pflanzen heimgebracht habe. Dieses seltene Gras ist — meines Wissens — bisher bei Čejč nicht gefunden worden. Auf der Wiese wachsen: *Bupleurum tenuissimum* L., *Melilotus dentata* Pers., *Plantago maritima* L., *Spergularia salina* Presl,  $\alpha$ . *genuina* Čelak. und  $\beta$ . *marginata* Kitt., *Taraxacum leptcephalum* Koch, *Thesium humile* Vahl., und in einigen Exemplaren beobachtete ich *Asterocephalus ochroleucus* Wallr. f. *simplicifolius* m. mit ungetheilten, linealen Blättern. Durch diese Funde einerseits zufriedengestellt, andererseits aber durch das anhaltende Regenwetter verfolgt, musste ich diese Schatzkammer bald verlassen und auch die Idee, nach *Coleanthus subtilis* Seid., der hier vielleicht vorkommen könnte, nachzuforschen, aufgeben.

Sehr erfreut war ich durch das Resultat meines Besuches (am 30. September) bei Herrn F. Šebesta, evang. Pfarrer in Nikolčic. Dieses Dorf liegt zwischen Auspitz und Klobouk auf der von Čejč nach Westen sich ziehenden Hügelkette. Herr Pfarrer Šebesta botanisirte früher fleissig in dieser Gegend und führte mich auf die Standorte mehrerer interessanter Pflanzen, als: *Crepis rigida* W. K., die auf Feldrändern und Wiesenlehnen um Nikolčic häufiger vorkommt, als selbst auf dem Steiger'schen Entdeckungsstandorte (Bošovic bei Klobouk); *Crambe tataria* Jcq. ist hier ebenfalls häufig; *Phlomis tuberosa* L., *Nepeta nuda* L., *Euclidium syriacum* R. Br. seltener auf Ackerrändern. Am Rückwege nach Auspitz sammelte ich: *Adonis flammea* Jacq., *Artemisia pontica* L., *Aster Amellus* L.,

*A. Tripolium* L., *Asterocephalus suaveolens* Wallr., *Cytisus austriacus* L. (nach Br. Ansorge *C. leucanthus* W. K.), *C. nigrescens* L., *Foeniculum officinale* All. (auf Feldern im Grossen gebaut), *Gentiana ciliata* L., *Inula ensifolia* L., *Linosyris vulgaris* Cass., *Passerina annua* Wickst., *Peucedanum alsaticum* L., *Rosa dumetorum* Thuill. f. *platyphylla* Rau., *Senecio Doria* L. und *Sideritis montana* L. Nebst diesen trug ich noch nach Hause eine beträchtliche Anzahl von bestimmten und unbestimmten Pflanzen, die F. Šebesta im J. 1878 um Nikolčic gesammelt und mir gütigst zur Disposition stellte. Bei genauer Durchsuchung des Materials kam ich auf folgende für Mähren ganz neue Funde: *Herniaria incana* Lam. (am Bache in Auspitz 1878 ein üppiges Exemplar), *Orobanche Kochii* F. Schultz (von Br. Ansorge bestimmt), *Dianthus diutinus* W. K. und *Potentilla cinerea* Chaix f. *trifoliata* Koch (bei Nikolčic ohne nähere Standortsangabe). Von den übrigen Pflanzen führe ich an: *Aconitum Lycoctonum* L. (in einem Laubwalde), *Astragalus danicus* Retz. (bei Těšan), *Campanula sibirica* L., *Ceratocephalus orthoceras* DC. (bei Auspitz), *Cirsium canum* M. B., *Crepis praemorsa* Tausch, *C. rhoeadifolia* M. B., *Echium rubrum* Jacq., *Eryngium planum* L. (bei Saitz), *Euphorbia polychroma* Kern. (sehr selten), *E. virgata* W. K., *E. lucida* W. K. (Pollau, neu fürs Gebiet?), *Euphrasia lutea* L., *Genista procumbens* W. K., *Inula hirta* L., *Jurinea mollis* Rehb., *Loranthus europaeus* Jacq., *Orobis albus* L., *Oxytropis pilosa* DC., *Picris hieracioides* L., *Polygala major* Jcq., *Pulicaria vulgaris* Grtn., *Scorzonera purpurea* L., *Cineraria campestris* Retz., *Serratula tinctoria* L., *Sonchus arvensis* L.  $\beta$ . *glabrescens* Günther (*S. uliginosus* M. B.) und *Trifolium ochroleucum* L.

Im Allgemeinen ist hievon zu ersehen, dass die Flora dieser Gegend mit jener von Čejč viel Gemeinschaftliches hat und an Seltenheiten und Eigenthümlichkeiten ebenso reich ist. Eine weitere gründliche Durchforschung dieses kleinen aber interessanten Gebietes würde gewiss nicht unlohnend sein.

Bisenz, 16. Februar 1882.

## Cypern und seine Flora.

Reiseskizze von Paul Sintenis.

(Fortsetzung.)

### 12. Unterwegs zum Carpass.

Die heftigen Frühlingsregen, meist von Stürmen begleitet, stellten sich immer wieder ein und nöthigten uns, die Reise nach der Carpass'schen Halbinsel von Tag zu Tag zu verschieben. Sämmtliche Pressen waren zum Platzen voll; bei der feuchten Witterung